

THAILAND

# Patriotischer Schnitt

Ärzte in Bangkok wollen ein internationales Zentrum für Geschlechtsumwandlungen gründen – und Kunden aus aller Welt anlocken.

Wenn der Schönheitschirurg Preecha Tiewtranon, 55, auf die Landkarte schaut, erblickt er viele weiße Flecken – Länder, in denen seine Kunst nicht ausgeübt wird. „China operiert nicht“, sagt er, „Japan operiert nicht, Taiwan auch nicht.“ Fehlanzeige auch auf dem indischen Subkontinent: „Null, keine Operation.“

Gemeint ist ein besonders heikler Eingriff: Preecha, Professor an der Chulalongkorn-Universität in Bangkok, ist Spezialist für Geschlechtsumwandlungen. Wenn er nicht verunglückten Motorradfahrern das Gesicht neu modelliert, asiatische Mandelagen rundet und Silikon in Nasen und Busen thailändischer Frauen implantiert, die gern etwas europäischer aussähen, verwandelt er Männer in Frauen.

Nun will Preecha die Lücken füllen: Bangkok soll ein Zentrum für Geschlechtsumwandlungen in ganz Fernost werden. Unter 30 000 Männern, sagt er, sei einer, der sich im falschen Körper fühle und per Operation sein Geschlecht wechseln möchte. China, Japan und Indien betrachtet er als Riesmärkte.



Chirurg Preecha

Bangkoks Ärzte haben viel Erfahrung mit solchen Eingriffen, denn die Thailänder sind gegenüber Transvestiten und Transsexuellen traditionell toleranter als andere Gesellschaften in Asien. Bislang konnten Preecha und seine Assistenten allerdings schon die Nachfrage aus dem eigenen Land kaum befriedigen. Weil in der Uni-Klinik die Kapazitäten fehlen, greifen die Chirurgen derzeit nur einmal in der Woche für den entscheidenden Schnitt zum Skalpell.

Schon bald will Preecha deshalb im Bangkok Nursery Hospital, einem großen Privatkrankenhaus an der belebten Silom-Straße, Ausländer operieren. „Wir können dann drei bis vier Eingriffe am Tag schaffen“, hofft der Chirurg.

Preecha, Chef der thailändischen Gesellschaft für plastische Chirurgie, hat dabei nicht nur das Geschäft im Sinn. Er versteht seine Initiative auch als patriotische Tat: „Wir helfen unserem Land.“ Wenn Transsexuelle aus ganz Asien nach Bangkok reisen, so seine Hoffnung, bringen sie dringend benötigte Devisen in das Land, das von einer schweren Finanz- und Wirtschaftskrise gebeutelt wird.

Chirurg Preecha, der bereits knapp 600 Sex-Operationen durchgeführt hat, erwartet auch Patienten aus Europa, denn Thailand ist vergleichsweise billig: Für 5000 Dollar, verspricht der Professor, mache er

einen Mann zur Frau – zehn Tage Krankenhausaufenthalt inklusive. „Wir erfüllen Weltstandard“, versichert der Arzt.

Lukrative Zusatzaufträge sind willkommen: Preecha modelliert zu männlich geformte Kinne, meißelt zu mächtige Nasen und läßt hervorspringende Adamsäpfel verschwinden. Selbstverständlich sorgt er auch für einen vollen weiblichen

Busen. Da können leicht ein paar tausend Dollar Extrakosten hinzukommen.

Zweieinhalb Stunden dauert in der Regel die Operation, bei der Preecha aus der Penishaut eine Vagina bildet. Aus einem empfindlichen Nervenstrang des Gliedes formt er eine Klitoris. Mißlingt der Eingriff, verspricht er so lange kostenlos nachzubessern, bis alles perfekt ist.

Um sicherzustellen, daß der Wunsch nach einer Geschlechtsumwandlung nicht nur ein zeitweiliges Gefühl widerspiegelt, verlangt Preecha drei Gutachten von Ärzten, Psychologen und Hormonexperten aus dem Heimatland seines Kunden. In der Regel muß ein Mann fünf Jahre als Frau gelebt haben, bevor er sich seiner annimmt. Ein eigenes Spezialistenteam testet den Transsexuellen erneut in Bangkok. Verständigungsprobleme soll es dabei nicht geben. „Meine Leute verstehen viele Sprachen“, beteuert Preecha. ♦



Transsexuelle in Bangkok  
Leben im falschen Körper